Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nisten und ebenso bedeutenden Essayisten:

Der gelegentliche Besucher aus weiter Ferne ist leicht belustigt durch den Gegensatz zwischen der unbefangenen Ueberheblichkeit, mit der im österreichischen Musikleben schlicht behauptet wird, daß man es nirgends besser machen könne, und dem wehleidig selbstzerfleischenden Pessimismus, mit welchem uns im gleichen Atemzug erklärt wird, daß alles viel ärger geworden ist und naturgemäß noch viel ärger werden wird. Der Besucher wird auch fasziniert sein von der genießerischen Leidenschaft, die hier der anderswo zu schaler Routine gewordenen Intrige innewohnt. Er kann sich gut vorstellen, daß ihm diese interessanten Nuancen leicht auf die Nerven gehen würden, wäre er ihnen dauernd ausgesetzt. Aus der Ferne imponiert ihm um so mehr, was alles trotzdem zustande kommt. Ich habe bemerkt, daß selbst Eingeborene davon beeindruckt sind, und das will viel heißen.

Seit dem Staatsvertrag von 1955, der Oesterreich wieder seine Unabhängigkeit gab, ist das Gegensatzpaar ‹Ueberheblichkeit–Raunzerei› auf vielen Gebieten im Schwinden. Auf kulturellem und insbesondere auf musikalischem Gebiete aber behauptet sich dies kontradiktorische Thema mit seinen Variationen. Wie lange noch? Man versteht die Eile, die amerikanische Diplomaten haben, nach Wien zu ziehen. Denn es besteht die Gefahr, daß Oesterreich eine ‹normale Nation› wird – wie jede andere auch ...

Auf der Venus

wäre es viel zu heiß für uns, berichtete die amerikanische Raumsonde. Bei vierzig Grad im Schatten liegen wir schon im Strandbad oder in der Gartenwirtschaft und schnappen nach Luft. Nach was die Venusbewohner bei 465 Grad schnappen, ist uns schleierhaft. Es sind überhaupt Arme; bei dieser Temperatur können sie ja nicht einmal mit Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich ihr heißes Los erleichtern!